



<b>ANFRAGE</b>		Vorlage Nr.:	<b>2016/0426</b>	
Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)				
vom: 22.06.2016				
<b>Proberäume des Bandprojekts Karlsruhe im C-Areal in der Nordstadt</b>				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>20.09.2016</b>	<b>37.1</b>	<b>x</b>	

1. War sich die Stadt im Fortgang des Entwicklungsprozesses im C-Areal bewusst, dass damit auch der Standort des Bandprojektes Karlsruhe auf dem Spiel steht bzw. hat sich das Bandprojekt dahingehend an die Stadt gewandt?

In der umgebauten ehemaligen US-Lagerstätte nutzen über 100 Musiker 15 eingerichtete Proberäume.

2. Sieht die Stadt darin einen erhaltenswerten Bestandteil städtischer Kultur?
3. Hat sich die Stadt im Fortgang des Entwicklungsprozesses mit dem Bandprojekt Karlsruhe in Verbindung gesetzt und Unterstützung bei der abzusehenden Verlagerung angeboten?

Wenn ja, wie?

4. Wenn nein: Sieht es die Stadt nicht als Teil ihrer kulturpolitischen Aufgabe an, bei Stadtentwicklungsprozessen dahingehend aktiv zu werden, kulturellen Einrichtungen, die durch die Neugestaltung eines Quartiers ihren Standort verlieren, zu einem Ersatz-Standort zu verhelfen?
5. Wird sich die Stadt nun aktiv einschalten um einen Alternativstandort für das Bandprojekt Karlsruhe zu finden?

### **Sachverhalt / Begründung:**

Das Bandprojekt Karlsruhe wurde vom Verein Rock-Initiative ins Leben gerufen. Seit 2006 werden in einer ehemaligen Lagerstätte der US-Armee im C-Areal 15 eingerichtete Proberäume von über 100 Musikern genutzt. Die Miete für die Proberäume wird für die Instandhaltung der Proberäume und des Gebäudes genutzt. Über 20 weitere Bands stehen auf der Warteliste für einen der Proberäume. Der Mietvertrag mit dem Verein Rock-Initiative läuft 2017 aus. Mit der absehbaren Umsetzung des Quartiersprojekts C-Areal wird das Bandprojekt Karlsruhe diese Räumlichkeiten aufgeben müssen. Das Bandprojekt Karlsruhe ist eine zentrale Institution für gelebte Bandkultur und für junge Nachwuchsmusiker. Wir meinen, die Stadt ist hier in ihrer kulturpolitischen Verantwortung gefragt. Stadtteilentwicklung sollte nicht so laufen, dass in einem Quartier Neues entsteht und dabei vorhandene, kulturell wertvolle und erfolgreiche Einrichtungen zerstört werden.

unterzeichnet von:  
Sabine Zürn  
Niko Fostiropoulos